

BULLETIN

Bulletin 100
2020



Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Société suisse d'histoire
Società svizzera di storia
Societad svizra d'istorgia

Inhalt | Contenu

- 2** Editorial | *Éditorial*
- 3** SGG-Generalversammlung 2020: Traktanden
Assemblée générale de la SSH 2020: Ordre du jour
- 4** Protokoll der SGG-Generalversammlung 2019
Procès-verbal de l'Assemblée générale 2019
- 8** Jahresbericht der SGG 2019
Rapport annuel de la SSH 2019
- 14** SGG-Bilanz per 31.12.2019
Bilan de la SSH au 31.12.2019
- 16** SGG-Jahresrechnung 2019
Comptes de la SSH pour 2019
- 18** Finanzieller Bericht
Rapport financier
- 19** Bericht der Revisoren
Rapport des réviseurs
- 20** Abrechnung Geschichtstage 2019
Décompte Journées d'histoire 2019
- 22** Tagungsbericht «Geschichtswissenschaft
und Geschlechtergerechtigkeit»
*Compte rendu du colloque «Sciences historiques
et égalité entre les sexes»*

ISSN 1660-5195

Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG)

Publié par la Société suisse d'histoire (SSH)

Publicato per cura della Società svizzera di storia (SSS)

Redaktion: Flavio Eichmann, Generalsekretär SGG

Adresse: Generalsekretariat SGG, Villettemattstrasse 9, 3007 Bern

E-mail: generalsekretariat@sgg-ssh.ch

Tel.: +41 (0)31 381 38 21

Website: www.sgg-ssh.ch

Übersetzungen: Magali Delaloye

Grafisches Konzept: Erik Dettwiler, dewil.ch | Druck: printgraphic AG, Bern

Editorial | Éditorial

Liebe Mitglieder

Gerne lade ich Sie mit diesem Bulletin für den Freitag, 13. März 2020 zur jährlichen Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte ein; sie findet von 15:00 bis 15:30 Uhr in der Nationalbibliothek in Bern statt. Die Unterlagen dazu finden Sie auf den Seiten 3–21 dieses Bulletins.

Im Anschluss an die Generalversammlung laden wir Sie gerne zu einer Führung durch die aktuelle Wechselausstellung des Bernischen Historischen Museums «Homo migrans» ein. Die Führung beginnt um 15:45 Uhr. Anmeldungen – bis am 8. März auf anmeldung@sgg-ssh.ch – erleichtern uns die Planung erheblich.

Ich würde mich sehr freuen, Sie in Bern begrüßen zu dürfen.

Cari saluti



Sacha Zala
Präsident der SGG

Chères et chers membres,

C'est avec plaisir que, par ce bulletin, je vous invite à l'assemblée générale 2020 qui se déroulera le 13 mars, de 15h00 à 15h30 à la Bibliothèque nationale à Berne. Vous trouverez la documentation à ce propos aux pages 3–21 du présent bulletin.

À la suite de l'assemblée générale, c'est avec plaisir que nous vous invitons à une visite guidée de l'exposition temporaire « Homo migrans » qui se tient actuellement au Musée d'Histoire de Berne. La visite commence à 15h45. Votre inscription – jusqu'au 8 mars à l'adresse inscription@sgg-ssh.ch – nous faciliterait grandement l'organisation.

Je me réjouis beaucoup de vous revoir à Berne.

Cari saluti



Sacha Zala
Président de la SSH

Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte 2020 Assemblée générale de la Société suisse d'histoire 2020

Freitag, 13. März 2020, 15:00–15:30 Uhr

Vendredi 13 mars 2020, 15h00–15h30

Schweizerische Nationalbibliothek | *Bibliothèque nationale suisse*
Hallwylstr. 15, 3003 Bern, Raum | *Salle «Friedrich Dürrenmatt»*

Traktanden | *Ordre du jour*

- 1. Bericht des Präsidenten** einschliesslich der Berichte der Abteilungen
Rapport du Président, comprenant les rapports d'activité des Départements
- 2. Rechnungslegung | *Reddition des comptes***
 - a)** Rechnungsbericht | *Rapport sur les comptes*
 - b)** Décharge des Vorstands | *Décharge du Comité directeur*
- 3. Wahlen | *Élections 2020***
Vorstand | *Comité directeur*
Revisionsstelle | *Organ de révision*
- 4. Bericht aus dem Generalsekretariat | *Rapport du secrétariat général***
- 5. Varia | *Divers***

Protokoll der SGG-Generalversammlung 2019

Procès-verbal de l'Assemblée générale 2019

Nationalbibliothek Bern, 27. September 2019

1. Bericht des Präsidenten einschliesslich der Berichte der Abteilungen

Der Präsident der SGG, Sacha Zala, begrüsst die Anwesenden zur Generalversammlung. Er verweist auf das Protokoll der Generalversammlung 2018, das im Bulletin 2019 auf den Seiten 6 bis 8 abgedruckt ist. Von der Möglichkeit, Anmerkungen oder Korrekturen zum Protokoll vorzunehmen, macht keiner der Anwesenden Gebrauch.

Bevor Sacha Zala auf das Berichtsjahr 2018 eingeht, verweist er auf den Erfolg der Geschichtstage, die im Juni 2019 an der Universität Zürich stattfanden. Dazu übergibt er das Wort an Simon Teuscher, der Mitglied des lokalen Organisationskomitees war. Simon Teuscher macht auf die hohe Qualität der Panels aufmerksam. Auch das neue Format «Panorama», in dem Beziehungszonen zwischen Gesellschaft und Geschichtswissenschaften thematisiert wurden, war ein Erfolg. Die Fünften Geschichtstage wiesen mit 800 Besucherinnen und Besucher eine leicht höhere Teilnehmendenzahl als die letzte Ausgabe auf und erfuhren hohe mediale Beachtung. Abschliessend verweist Simon Teuscher auf die erstmals durchgeführte Geschichtstages-Party, die eine grosse Anzahl Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer in der Mensa zusammenführte. Für die musikalische Unterhaltung sorgten DJs, die am Historischen Seminar arbeiten oder studieren. Auch Sacha Zala zieht eine positive Bilanz, lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Zürich und verdankt die Koordinatorin Barbara Holler und die Generalsekretärin Peppina Beeli.

Programmgemäss ist die Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG) im Jahr 2018 dreimal – in einem neuen Layout – erschienen. Die Nummer 45 der Itinera, das Beiheft zur SZG, konnte ebenfalls herausgegeben werden. Der Präsident merkt an dieser Stelle an, dass Irène Hermann, von 2005 bis 2018 französischsprachige Redaktorin, ihr Amt niedergelegt hat. Marco Schnyder nahm im April 2019 seine Tätigkeit erfolgreich auf. Sacha Zala dankt Irène Hermann für die langjährige und gute Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement. Sie hat unter anderem viel dazu beigetragen, den Rezensionsteil der SZG auszubauen, in dem alle Dissertationen besprochen werden sollen, die an einer Schweizer Universität eingereicht werden oder thematisch einen Bezug zur Schweizer Geschichte aufweisen.

Politisch war die SGG 2018 in den Debatten rund um das «Verschwinden» von Akten zur «Geheimarmee P-26» im Verteidigungsdepartement präsent und konnte grosse mediale Aufmerksamkeit erreichen. Die SGG forderte insbesondere eine Stärkung des Bundesarchivs sowie den Ausbau der Rechte der Forschenden. Der Präsident zeigt sich

erfreut darüber, dass die Forderungen der SGG infolge der medialen Berichterstattung Eingang in die Eidgenössischen Räte fanden. Weiter verweist er auf die gemeinsam mit Öffentlichkeitsgesetz.ch erfolgten Initiativen zur Veröffentlichung einer sogenannten «Wegsperrliste», die alle von Bundesstellen unter verlängerte Schutzfrist gestellten Bestände umfasst. Das Schweizerische Bundesarchiv (BAR) hat zu Beginn des Jahres 2019 entschieden, die Auflistung ab Ende Juni 2019 halbjährlich selbständig publik zu machen. Sacha Zala verdeutlicht, dass ein Engagement für den freien Zugang zu historischen Quellen und für die Sicherung und Überlieferung von Quellenbeständen ein zentrales Anliegen der SGG bleiben wird. Die SGG hat 2018 zudem die Forderungen des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) unterstützt, der sich als Folge der Vernichtung von Akten im Archiv der Schaffhauser Kantonalbank an die Öffentlichkeit wandte. Im Zusammenhang mit der politischen Arbeit der SGG unterstreicht der Präsident für das Berichtsjahr zuletzt die Bemühungen der Abteilung Wissenschaftspolitik im Vorfeld der Veranstaltung «Geschichtswissenschaften und Geschlechtergerechtigkeit». Die Abteilung setzte sich mit dem Geschlechterverhältnis an den Historischen Instituten, bei der Eingabe und Bewilligung von SNF-Anträgen sowie an den Geschichtstagen auseinander.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Fachinformationen verweist Sacha Zala einerseits auf die im Rahmen der Generalversammlung 2018 durchgeführten Workshops, die sich einer grossen Nachfrage erfreuten, andererseits auf die Neugestaltung des Newsletters der SGG. Die Mitgliederzahl blieb 2018 konstant bei rund 1'400. Der Präsident betont die Bemühungen des Generalsekretariats für eine attraktive Ausgestaltung der Mitgliedschaft: So konnte das Bonusangebot für Mitglieder ausgebaut werden. Schliesslich bot die SGG ab Anfang September 2018 eine kostenlose Mitgliedschaft bis Ende des Vereinsjahres an.

2. Rechnungsbericht und Décharge des Vorstands

Der Präsident erläutert die Jahresrechnung und die Bilanz 2018. Die entsprechenden Unterlagen und die Jahresrechnung 2017 sind im Bulletin 2019 auf den Seiten 16 bis 19 abgedruckt. Im Allgemeinen betont Sacha Zala, dass sich die SGG dank des Engagements von Peppina Beeli professionalisieren konnte und heute eine stabile Basis und gesunde Finanzen vorweisen kann. Der Jahresabschluss 2018 verzeichnet einen Gewinn von CHF 32'284.–, der sich grösstenteils aus bereits erhaltenen Einnahmen aus Drittmitteln und Sponsoring für die Geschichtstage zusammensetzt, die dann 2019 für die Geschichtstage ausgegeben worden sind. Dank guter Geschäftsführung konnten 2018 Rücklagen gebildet werden, die nun für die Bereiche Publikationen, Tagungen und Löhne bei je CHF 98'000.– liegen.

Auf der Einnahmeseite bilden weiterhin die Mitgliederbeiträge die zentralste Einnahmequelle für die SGG, die grosso modo die Kosten des Generalsekretariats decken.

Die zweitwichtigste Einnahmequelle sind die Subventionen der SAGW, die abzüglich der Beiträge an die Sektionen rund CHF 110'000.– ausmachen und für die Publikationen ausgegeben werden.

Auf der Ausgabenseite zeigen sich Einsparungen bei den Publikationen, die dem neuen Layout der SZG zuzuschreiben sind. Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Einerseits wurde das Stellenpensum der Assistenz des Generalsekretariats erhöht, andererseits ist der Anstieg durch die Geschichtstage bedingt. Die damit einhergehenden Ausgaben konnten jedoch durch Drittmittel gedeckt werden.

Der Bericht der Revisoren Niklaus Bartlome und Thomas Hayoz liegt der Generalversammlung vor. Der Präsident dankt die Revisoren und beantragt der Generalversammlung die Annahme der Rechnung sowie Erteilung der Décharge für Vorstand und Rechnungsführerin. Die Generalversammlung folgt dem Antrag einstimmig.

3. Budget

Sacha Zala erläutert das Budget fürs Geschäftsjahr 2020. Da keine Sondereffekte im Zusammenhang mit den Geschichtstagen anstehen, wird das Jahr 2020 in finanzieller Hinsicht ein «Normjahr» mit Standardausgaben bilden. Das Budget für das Jahr 2020 zeigt, dass auf der Einnahmeseite die budgetierten Mitgliederbeiträge von CHF 153'000.– weiterhin zentral sind. Die Ausgaben für Publikationen werden im Vergleich zum Vorjahr weiter verringert, der Personalaufwand steigt hingegen an, da die Professionalisierung des Generalsekretariats weiter vorangetrieben werden soll.

Das Budget wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

4. Geschichtstage 2022

Kurz nach den Geschichtstagen 2019 läuft bereits die Planung für die nächste Durchführung. Andreas Würzler stellt für das Département d'histoire générale die Kandidatur der Universität Genf für die 6. Geschichtstage im Jahr 2022 vor. Irène Herrmann (Département d'histoire générale) wird das Komitee mit Mattias Schulz (dito), Pierre Sanchez (Département des sciences de l'antiquité) und Sébastien Farré (Maison de l'histoire) leiten. Zurzeit laufen die Bemühungen, einen Ort sowie das genaue Datum für die Geschichtstage zu finden. Die Durchführung wurde bereits von der Universität, Fakultät sowie vom Institut zugesagt. Andreas Würzler betont zudem das Ziel, für die Geschichtstage «mit verschiedenen, in Genf ansässigen Akteuren und Akteurinnen der Geschichtswissenschaft zusammenzuarbeiten».

Es werden keine Gegenkandidaturen präsentiert und Genf wird von der Generalversammlung ohne Gegenstimmen als Austragungsort der Geschichtstage 2022 bestimmt.

5. Verabschiedung

Sacha Zala schreitet zur Verabschiedung von Peppina Beeli, die von 2010 bis 2019 Generalsekretärin der SGG war und ihr Amt per Ende August 2019 niederlegte. Zurzeit absolviert sie einen Sprachkurs in Italien. Durch ihre langjährige und erfolgreiche Arbeit hat Peppina Beeli die SGG nachhaltig geprägt. So wurde während ihrer Anstellungszeit das Generalsekretariat professionalisiert. Auch ist es wesentlich ihr zu verdanken, dass die SGG in politischen Prozessen vermehrt Gehör erhält. Peppina Beeli war federführend bei der Initiierung und Organisation von diversen nationalen Veranstaltungen und nicht zuletzt massgeblich am Erfolg der bereits zum fünften Mal durchgeführten Geschichtstage beteiligt. Der Präsident dankt Peppina Beeli für ihre hervorragende Arbeit zugunsten der Geschichtswissenschaften und der historischen Bildung und wünscht ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute. Peppina Beeli wird beruflich weiterhin in Bern tätig sein und der SGG in enger Freundschaft verbunden bleiben.

Auf Peppina Beeli folgt der Historiker Flavio Eichmann, der vom Vorstand zum neuen Generalsekretär gewählt worden ist. Er promovierte mit einer Arbeit zum Thema «Krieg und Revolution in der Karibik: Die Kleinen Antillen 1789–1815». Nebst akademischer Erfahrung als Assistent und Lehrbeauftragter an der Universität Bern konnte Flavio Eichmann bereits berufliche Erfahrungen in der Bundesverwaltung sowie in einer nichtstaatlichen Organisation sammeln. Die SGG freut sich auf die Zusammenarbeit mit Flavio Eichmann, der im Januar 2020 das Amt antreten wird.

6. Information: Wahlen

Sacha Zala kündigt an, dass an der nächsten Generalversammlung im Frühjahr 2020 die Wahlen der Vorstandsmitglieder und der Revisionsstelle stattfinden. Er verweist darauf, dass keine zeitliche Beschränkung der Mandate besteht. Durch diese frühe Kommunikation sollen Kandidaturen für alle Ämter animiert werden. Allfällige Vakanzen werden via Newsletter angekündigt.

7. Varia

Die nächste Generalversammlung findet am 13. März 2020 statt.

Für das Protokoll: Sarah Probst und Alice Bloch

Jahresbericht der SGG 2019 *Rapport annuel de la SSH 2019*

Wissenschaftliche Tätigkeit

Das Geschäftsjahr 2019 der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) stand im Zeichen der Fünften Schweizerischen Geschichtstage, die vom 5. bis 7. Juni an der Universität Zürich stattgefunden haben. Der Anlass war für die SGG ein ausserordentlicher Erfolg. Rund 800 Personen haben an den Geschichtstagen teilgenommen, davon nahmen ca. 300 Personen aus dem In- und Ausland eine aktive Rolle im Programm wahr. Auf thematischer Ebene illustrierte die Tagung unter dem Oberthema «Reichtum» die aktuellen Trends der geschichtswissenschaftlichen Forschung in der Schweiz: Internationalisierung und ein zunehmendes Interesse für Fragen der Kolonialisierung und Migration, die wachsende Bedeutung von Fragen der Ungleichheit in der Wirtschaftsgeschichte und das Verhältnis zwischen Eliten und Gesellschaften in der Sozialgeschichte. Zudem führte der Anlass die Konjunktur neuer Themen wie Korruption, Digitalisierung und Sichtbarkeit von Reichtum vor Augen. Mit 40 deutschsprachigen, 10 französischsprachigen, 16 englischsprachigen sowie einigen zwei- bis dreisprachigen Panels spiegelte die Veranstaltung die Sprachenvielfalt des Landes wider. Für Keynote-Vorträge konnten Beshara Doumani (Brown University), Joel Kaye (Columbia University) und Mary O'Sullivan (Université de Genève) gewonnen werden. Auf der Reportingseite von infoclio.ch finden sich Panelberichte, Videoaufzeichnungen der Keynotes und Interviews. Eine Zusammenstellung von Medienbeiträgen ist auf der Website der Geschichtstage abrufbar. Unser grosser Dank geht an alle an der Universität Zürich involvierten Kolleginnen und Kollegen, insbesondere Simon Teuscher, Antoine Acker, Monika Dommann, Matthieu Leimgruber und Victor Walser, sowie an Barbara Holler, welche die Koordination der Geschichtstage seit Dezember 2017 in den Händen hielt.

Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 27. September 2019 wird die sechste Ausgabe der Geschichtstage im Jahr 2022 an der Universität Genf stattfinden.

Publikationen

Die Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG) ist als Print- und Digitalausgabe programmgemäss dreimal erschienen. Insgesamt wurden elf freie Beiträge und vier im Dossier «Zwischen Verachtung und Faszination. Perspektiven und Facetten der jüdischen Geschichte in der Schweiz | *Entre mépris et fascination. Perspectives et facettes de l'histoire juive en Suisse*» eingebundene Artikel publiziert. Zudem sind ein Beitrag in der Rubrik Debatte und zwei in der Rubrik Miszellen erschienen. Alle Artikel wurden vor der Publikation in einem doppelblinden Begutachtungsverfahren beurteilt. Der

Rezensionsteil verzeichnete 62 Besprechungen. In der Reihe «Itinera. Beihefte zur SZG» erschien die Nr. 46 «Zwischen Basel und Marseille: Das Burgund der Rudolfinger (9.–11. Jahrhundert) | *De Bâle à Marseille: l'espace bourguignon à l'époque rodolpheine (IX^e–XI^e siècles)*», herausgegeben von Jessika Nowak und Jan Rüdiger.

Marco Schnyder, Oberassistent an der Universität Genf, folgte per Anfang 2019 auf Irène Herrmann, die von 2005–2018 als französischsprachige Redaktorin der SZG amtierte.

Zudem verschickte die SGG 2019 sieben Ausgaben des Newsletters. Im Vorfeld der Generalversammlung vom 27. September 2019 erschien zudem das jährliche Bulletin. Die SGG ist schliesslich sowohl auf Facebook wie auch auf Twitter präsent.

Wissenschaftspolitik

Wiederholt hat die SGG gemeinsam mit der Plattform Öffentlichkeitsgesetz.ch die Herausgabe der Liste der archivierten Verwaltungsakten verlangt, die von Bundesstellen nach Art. 12 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Archivierung (BGA) unter eine verlängerte Schutzfrist gestellt sind. Die genannte Liste wurde bis dahin nicht veröffentlicht, im Gegensatz zu jenen Dokumenten, zu denen der Bundesrat den Zugang einschränkt (BGA Art. 12 Abs. 1). Zuletzt konnte die Liste mit einem Gesuch nach BGÖ (Bundesgesetz über das Öffentlichkeitsprinzip in der Verwaltung) beschafft und veröffentlicht werden. Neu hat das Schweizerische Bundesarchiv (BAR) entschieden, die Auflistung ab Ende Juni 2019 halbjährlich publik zu machen.

Die Abteilung Wissenschaftspolitik der SGG lud im Rahmen der Generalversammlung der SGG zu einer Veranstaltung zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in den Geschichtswissenschaften ein. Ausgehend von Erhebungen zum Geschlechterverhältnis an Historischen Instituten in der Schweiz, bei der Eingabe und Bewilligung von SNF-Anträgen (Karriereinstrumente und Projekte) sowie an den Schweizerischen Geschichtstagen wurde die gegenwärtige Situation umrissen und die Diskussion über Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven angestossen. Infoclio.ch veröffentlichte einen Bericht zur Veranstaltung, den Sie auf den Seiten 22–24 dieses Bulletins finden.

Administration und Personelles

Die SGG konnte 2019 erfreulicherweise einen Anstieg der Mitglieder verzeichnen (Stand Dezember 2019: 1'540 Personen). Die ca. 140 Neumitglieder konnten v.a. im Zusammenhang mit den Fünften Schweizerischen Geschichtstagen gewonnen werden, denn die Teilnahme an der Tagung war für SGG-Mitglieder gratis. Im letzten Quartal des Jahres wurde zudem eine kostenlose Promo-Mitgliedschaft angeboten, um die Mitgliederbasis weiter zu stärken.

Im Mai 2019 lud die SGG ihre Mitglieder zu einer Führung mit der Kuratorin Erika Hebeisen durch die neue Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» im Landesmuseum Zürich ein.

Peppina Beeli verliess per Ende August die SGG, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden. Ihr sei für ihre hervorragende Arbeit zugunsten der Geschichtswissenschaften und der historischen Bildung herzlich gedankt. Alice Bloch führte das Generalsekretariat während vier Monaten interimistisch, in dieser Zeit wurde sie von Sarah Probst als Assistentin unterstützt. Flavio Eichmann wird per 1. Januar 2020 als Generalsekretär in den Dienst der SGG treten. Der Vorstand der SGG freut sich, dass mit Flavio Eichmann ein neuer Generalsekretär gewonnen werden konnte, der die Professionalisierung der SGG weiter vorantreiben wird.

Activités scientifiques

L'année civile 2019 s'est déroulée pour la Société suisse d'histoire (SSH) sous le signe des Cinquièmes Journées suisses d'histoire qui se sont tenues du 5 au 7 juin à l'Université de Zurich. Cette occasion a été un succès extraordinaire pour la SSH. Près de 800 personnes ont participé aux Journées d'histoire ; parmi elles, environ 300 de Suisse et de l'étranger ont joué un rôle actif dans le programme. Sur le plan thématique, les Journées ont illustré, sous le thème général de « Richesse », les tendances actuelles de la recherche en histoire en Suisse : internationalisation et intérêt croissant pour les questions de colonisation et migration, signification grandissante des questions d'inégalités dans l'histoire économique et rapport entre les élites et les sociétés dans l'histoire sociale. En outre, l'événement a mis en évidence la conjoncture de nouveaux thèmes comme la corruption, la numérisation et la visibilité de la richesse. Avec 40 panels en allemand, 10 en français, 16 en anglais ainsi que quelques panels bilingues voire trilingues, la manifestation a reflété la diversité linguistique du pays. Pour les conférences principales, nous avons pu compter sur la présence de Beshara Doumani (Brown University), Joel Kaye (Columbia University) et Mary O'Sullivan (Université de Genève). Sur la page reporting d'infoclo.ch, vous trouverez des rapports de panels, les enregistrements vidéo des conférences principales et des interviews. Une compilation des contributions des médias est consultable sur la page Internet des Journées d'histoire. Notre grande gratitude va à toutes les collègues et tous les collègues de l'Université de Zurich impliqués dans l'organisation, en particulier Simon Teuscher, Antoine Acker, Monika Dommann, Matthieu Leimgruber et Victor Walser, ainsi qu'à Barbara Holler qui a tenu dans ses mains la coordination des Journées d'histoire depuis 2017.

En vertu de la décision prise lors de l'assemblée générale du 27 septembre 2019, la sixième édition des Journées d'histoire se déroulera en 2022 à l'Université de Genève.

Publications

La Revue suisse d'histoire (RSH) a paru comme prévu trois fois, sous forme papier et numérisée. En tout, ont été publiés onze contributions libres et quatre articles dans le cadre du dossier «Zwischen Verachtung und Faszination. Perspektiven und Facetten der jüdischen Geschichte in der Schweiz | Entre mépris et fascination. Perspectives et facettes de l'histoire juive en Suisse». En outre, ont paru une contribution dans la rubrique « Débats » et deux dans la rubrique « Mélanges ». Tous les articles ont été soumis, avant publication, à une procédure d'évaluation en double aveugle. La section des comptes rendus a enregistré 62 contributions. Dans la collection « Itinera. Complément de la RSH » a paru le volume 46, «Zwischen Basel und Marseille: Das Burgund der Rudolfinger (9.–11. Jahrhundert) | De Bâle à Marseille: l'espace bourguignon à l'époque rodolpheine (IX^e–XI^e siècles)», édité par Jessika Nowak et Jan Rüdiger.

Marco Schnyder, Maître-assistant à l'Université de Genève, a succédé au début de l'année 2019 à Irène Herrmann qui, de 2005 à 2018, a occupé le poste de rédactrice francophone de la RSH.

De plus, en 2019, la SSH a envoyé sept éditions de la newsletter. Avant l'assemblée générale du 27 septembre a en outre paru le Bulletin annuel. Enfin, la SSH est présente tant sur Facebook que sur Twitter.

Politique scientifique

À plusieurs reprises, en collaboration avec la plateforme Loitransparence.ch, la SSH a exigé la publication de la liste des documents administratifs archivés qui sont soumis à un délai de protection prolongé par les services de la Confédération selon l'art. 12 al. 2 de la Loi fédérale sur l'archivage (LAR). Cette liste n'avait, jusqu'à présent, pas été rendue publique contrairement aux documents pour lesquels le Conseil fédéral a limité l'accès (LAR art. 12, al. 1). Finalement, par une requête selon la LTrans (Loi fédérale sur le principe de la transparence dans l'administration), la liste a pu être obtenue et rendue publique. Désormais, les Archives fédérales suisses (AFS) ont décidé de rendre publique la liste semestriellement et cela à partir de la fin du mois de juin 2019.

Dans le cadre de l'assemblée générale de la SSH, le Département « Politique scientifique » de la SSH a organisé une manifestation sur le thème de l'égalité entre les sexes dans les sciences historiques. Sur la base d'enquêtes sur les rapports de genre au sein des instituts d'histoire en Suisse, lors de la soumission et de l'approbation des requêtes auprès du FNS (instruments de carrière et projets), ainsi que lors des

Bilanz der SGG per 31. Dezember 2019
Bilan de la SSH au 31 décembre 2019

Aktiven (alle Beträge in CHF)	31.12.16	31.12.17	31.12.18	31.12.19
Umlaufvermögen	553'800.81	577'846.50	641'276.31	629'427.85
Post- und Bankkonti, Kasse	553'018.36	574'364.05	637'620.56	607'198.05
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	782.45	3'482.45	3'655.75	22'229.80
Total Aktiven	553'800.81	577'846.50	641'276.31	629'427.85
Passiven (alle Beträge in CHF)				
Fremdkapital	137'561.38	137'689.33	134'834.29	117'870.65
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	70'221.08	65'460.93	58'928.35	56'928.35
Passive Rechnungsabgrenzung	17'340.30	22'228.40	25'905.94	10'942.30
Rückstellung Projekte	50'000.00	50'000.00	50'000.00	50'000.00
Total Rücklagen	240'000.00	260'000.00	294'000.00	294'000.00
Rücklagen Publikationen	80'000.00	93'000.00	98'000.00	98'000.00
Rücklagen Tagungen	80'000.00	80'000.00	98'000.00	98'000.00
Rücklagen Löhne	80'000.00	87'000.00	98'000.00	98'000.00
Vereinskapital per 01.01.	173'548.65	176'239.45	180'157.17	212'442.02
Jahresergebnis	2'690.78	3'917.74	32'284.85	5'115.18
Vereinskapital per 31.12.	176'239.43	180'157.19	212'442.02	217'557.20
Total Eigenkapital	416'239.43	440'157.19	506'442.02	511'557.20
Total Passiven	553'800.81	577'846.52	641'276.31	629'427.85

SGG-Jahresrechnung 2019
Comptes de la SSH pour 2019

	2016	2017
Ertrag (alle Beträge in CHF)		
Mitgliederbeiträge	151'270.52	156'495.63
Subventionen	246'787.60	215'145.00
Leistungen Ehrenamtlicher und Dritter	188'000.00	148'000.00
Verkäufe	27'915.15	27'245.85
Ertrag aus Veranstaltungen	237'218.19	74.50
Finanzerträge	154.85	0.00
Übrige Erträge	200.00	44.00
Total Ertrag	851'546.31	547'004.98
Aufwand (alle Beträge in CHF)		
Publikationen	115'835.10	105'105.65
Tagungen	141'789.32	2'821.85
Projekte	0.00	0.00
Wissenschaftliche Tätigkeiten	257'624.42	107'927.50
Beiträge an Sektionen	104'100.10	103'561.05
Mitgliedschaften	1'800.00	1'800.00
Beiträge und Mitgliedschaften	105'900.10	105'361.05
Gehälter	101'546.10	101'243.00
Sozialversicherung	12'120.50	16'002.90
Leistungen Ehrenamtlicher und Dritter	250'867.55	148'000.00
Personalaufwand	364'534.15	265'245.90
Miete	6'600.00	6'600.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	264.98	532.80
Verwaltungsaufwand	53'931.88	22'577.99
Verlust aus Forderungen, übriger Aufwand	60'000.00	34'842.00
Übriger Betriebsaufwand	120'796.86	64'552.79
Subtotal	848'855.53	543'087.24
Jahresergebnis	2'690.78	3'917.74
Total Aufwand	851'546.31	547'004.98

	2018	Budget GV18*	2019	2020
				Budget GV19*
	151'087.36	153'000.00	158'595.21	153'000.00
	231'665.00	223'000.00	260'666.00	209'000.00
	208'000.00	150'000.00	186'000.00	150'000.00
	21'755.80	25'000.00	21'755.80	20'000.00
	105'012.15	0.00	146'300.33	0.00
	0.00	0.00	0.00	0.00
	7'148.63	0.00	320.80	0.00
Total Ertrag	724'668.94	551'000.00	773'638.14	532'000.00
	94'320.57	103'000.00	93'734.25	87'500.00
	456.00	0.00	104'723.19	0.00
	0.00	0.00	1'214.25	0.00
Wissenschaftliche Tätigkeiten	94'776.57	103'000.00	199'671.69	87'500.00
	121'045.40	120'000.00	98'239.25	106'000.00
	1'800.00	1'800.00	1'800.00	1'800.00
Beiträge und Mitgliedschaften	122'845.40	121'800.00	100'039.25	107'800.00
	163'860.75	117'000.00	171'358.19	132'000.00
	24'051.85	15'000.00	35'291.05	20'000.00
	208'000.00	150'000.00	186'840.05	150'000.00
Personalaufwand	395'912.60	282'000.00	393'489.29	302'000.00
	7'550.00	9'000.00	9'182.35	9'000.00
	3'438.64	4'000.00	1'376.75	2'000.00
	28'388.43	32'000.00	63'823.50	24'200.00
	39'472.45	0.00	940.13	0.00
Übriger Betriebsaufwand	78'849.52	45'000.00	75'322.73	35'200.00
Subtotal	692'384.09	551'800.00	768'522.96	532'500.00
Jahresergebnis	32'284.85	-800.00	5'115.18	-500.00
Total Aufwand	724'668.94	551'000.00	773'638.14	532'000.00

* ohne Budget Geschichtstage 2019/2022

Finanzieller Bericht *Rapport financier*

- Der Jahresabschluss 2019 verzeichnet einen kleinen Gewinn von 5115 CHF. Das ist in Anbetracht der Tatsache, dass noch administrative Ausgaben für die Geschichtstage 2019 zu decken waren, erfreulich. Allerdings ist dieses Ergebnis mit Vorsicht zu geniessen, denn bei Jahresabschluss lag die Endabrechnung des Schwabe-Verlages für das Jahr 2019 noch nicht vor. Deshalb wurde eine transitorische Abgrenzung vorgenommen und in Absprache mit den Verantwortlichen des Schwabe-Verlages die Höhe der Rechnung geschätzt. Es ist deshalb möglich, dass etwaige Fehlbeträge in kleiner vierstelliger Höhe im Jahr 2020 beglichen werden müssen.
- Die Grundlage für die gesunden Finanzen der SGG sind die Mitgliederbeiträge. Im Jahr 2019 konnten die Einnahmen in diesem Bereich leicht erhöht werden. Die Stärkung der Mitgliederbasis ist deshalb ein wichtiges Ziel der SGG, um grösseren finanziellen Spielraum für Projekte zugunsten ihrer Mitglieder zu schaffen.
- Im Jahr 2019 fielen die Subventionen der SAGW zuhanden der Sektionen der SGG etwas kleiner aus als im Vorjahr. Die Zahlungen bewegen sich damit wieder auf dem Niveau der Jahre 2016 und 2017. Die Gründe für diesen Rückgang sind von Fall zu Fall verschieden und lassen sich deshalb nicht auf einen Nenner bringen.
- Um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu erhöhen, werden ab diesem Jahr in der Bilanz und der Erfolgsrechnung die Werte der drei Vorjahre ebenfalls aufgeführt.

Bericht der Revisoren *Rapport des réviseurs*

Thomas Hayoz, Bern
Niklaus Bartlome, Bern

Bericht der Revisionsstelle für das Vereinsjahr 2019

Die beiden Rechnungsrevisoren des Vereins haben am 20. Januar 2020 die Jahresrechnung der «Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG)», Bern, geprüft.

Die Rechnung wurde mittels Stichproben kontrolliert, die Buchungen mit den Belegen verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass die Einnahmen und Ausgaben mit den Konten der Buchhaltung übereinstimmen und die Buchhaltung korrekt geführt wird.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 5'115.18 ab, die Bilanz beläuft sich auf CHF 629'427.85.

Die Revisoren beantragen der Generalversammlung, die Rechnung der «Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte» für das Rechnungsjahr 2019 zu genehmigen, der Rechnungsführerin und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Dienste Décharge zu erteilen.

Bern, 29. Januar 2020

Die Revisoren:



Thomas Hayoz



Niklaus Bartlome

Abrechnung Geschichtstage 2019
Décompte Journées d'histoire 2019

Ertrag (alle Beträge in CHF)

Leistungen Ehrenamtlicher	100'000.00
Räumlichkeiten	33'825.00
Eintritte	12'145.01
Universitäre Mittel	133'685.27
Drittmittel	131'079.65
Sponsoring	28'125.00
TOTAL	438'859.93

Aufwand

Honorare	2'800.00
Reisespesen	21'703.96
Übernachtungsspesen	14'789.50
Verpflegung	45'062.65
Räume	33825.00
Sonstiger Tagungsaufwand	19'939.34
Generalsekretariat	30'000.00
Tagungskoordination WP	89'057.65
Sozialleistungen WP	16'030.30
Überstunden Tagungskoordination	3'229.00
Hiwi	14'140.75
Sozialleistungen Hiwi	2'545.50
Überstunden Hiwi	4065.00
Leistungen Ehrenamtlicher	100'000.00
Büromaterial	5'133.84
Portokosten	272.65
Verpackungsmaterial	68.25
Übersetzungen	3'653.07
Internet	3'190.40
Bankspesen	100.52
Grafik	7'326.00
Druck	14'972.15
Werbeaufwand	2'477.55
Spesen Generalsekretariat und Büro	688.40
Spesen Abteilungen und Kommissionen	3'808.45
TOTAL	438'859.93
DIFFERENZ	0

Tagungsbericht | *Compte rendu du colloque*

Geschichtswissenschaft und Geschlechtergerechtigkeit ***Sciences historiques et égalité entre les sexes***

Bern, 27. September 2019

Organisiert von: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG)

Bericht von: John Ly, Historisches Institut

Walter Benjamin Kolleg (WBK), Universität Bern

Der folgende Bericht wurde zuerst auf infoclio.ch publiziert.

Für die Erlaubnis, den Bericht hier nachzudrucken, sei den Verantwortlichen von infoclio.ch herzlich gedankt.

An den Schweizer Universitäten besteht bis zur Stufe Doktorat ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis, anschliessend verringert sich der Anteil an Frauen mit jeder Qualifikationsstufe. Die Abteilung Wissenschaftspolitik der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) nahm sich dieser Thematik an und liess Erhebungen zu Geschlechterverhältnissen an ausgewählten Historischen Instituten in der Schweiz, bei der Eingabe und Bewilligung von Anträgen des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und an den Schweizerischen Geschichtstagen 2019 durchführen. Anhand der Resultate sollte an der Tagung die gegenwärtige Situation umrissen und die Diskussion über Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven angestossen werden.

Nachdem Alix Heiniger (Lausanne) die Resultate aus den quantitativen Erhebungen in einem Überblick präsentiert hatte, kommentierten Vertreterinnen und Vertreter der Historischen Institute, des SNF und der Geschichtstage die Ergebnisse ihrer jeweiligen Institutionen eingehend.

Lucas Burkart (Basel) wies in seinem Kommentar zu den Erhebungen darauf hin, dass das Geschlechterverhältnis in Basel vorbildlich zu sein scheine, sich dieser Zustand aber mit wenigen Abgängen schnell verschlechtern könne. Regulatorische Vorschriften wie etwa eine Frauenquote sind nach Burkart nicht der richtige Ansatz. Dass die hohe Anzahl Frauen im Mittelbau ab Postdoc-Qualifikation rapide abnimmt, sei strukturell bedingt. Deshalb gehe es um die Frage, wie ein Umfeld gestaltet werden könne, das für Frauen attraktiver ist bzw. in dem mehr Frauen auf einen Lehrstuhl berufen werden. So müsse man bei Ausschreibungen, Verfahren und Anstellungsbedingungen ansetzen. Generell seien die Strukturen in den Instituten aber sehr hierarchisch, weshalb Veränderungen schwierig durchzusetzen seien.

Julia Richers (Bern) stellte dem Historischen Institut der Universität Bern hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses ein schlechtes Zeugnis aus. Auf zehn unbefristete

Professuren entfallen acht auf Männer und lediglich zwei auf Frauen, wobei mit der Emeritierung von Brigitte Studer Ende Jahr der Frauenanteil unter Umständen weiter sinkt. Aus den erhobenen Zahlen sei jedoch nicht zu entnehmen, dass auf die im Jahr 2015 neu geschaffenen Dozenturen ausschliesslich Frauen berufen worden seien. Mit diesen Dozenturen wird ein Versuch unternommen, den Flaschenhals etwas auszuweiten. Der momentan tiefe Anteil von Professorinnen ziehe ausserdem den Effekt nach sich, dass diese für sämtliche Kommissionen angefragt würden und die Frauen so einer Mehrfachbelastung ausgesetzt seien.

Bernard Andenmatten (Lausanne) bezeichnete die Situation an der Universität Lausanne mit einer Professorin und vier Professoren als unbefriedigend, fügte aber hinzu, dass die beiden Assistenzprofessuren von Frauen besetzt werden. Allgemein sei auf der höchsten Qualifikationsstufe der Gleichstellungsprozess sehr langsam.

Beim SNF sei der Anteil der Frauen bei der Projektförderung mit 20% sehr tief, so Julia Cahenzli (Bern). Der tiefe Anteil decke sich mit anderen Disziplinen der Geisteswissenschaften. Dass deutlich weniger Frauen Projektanträge einreichen, widerspiegeln das derzeitige Geschlechterverhältnis bei den Professuren, die meistens die Gesuchstellenden sind. Der SNF hat bereits Massnahmen ergriffen und unter anderem das Förderinstrument PRIMA geschaffen, das ausschliesslich an Forscherinnen vergeben wird. Ein PRIMA-Beitrag soll den letzten Schritt zur Professur ermöglichen.

Regina Wecker (Basel) wies daraufhin, dass sich die Geschlechterverhältnisse an den Schweizerischen Geschichtstagen 2019 je nach Rolle der Panel-Teilnehmenden erheblich unterschieden. Beim Kommentar von Panels war etwa ein Übergewicht an Männern festzustellen. Dies widerspiegeln ebenfalls die Situation bei den Professuren. Allerdings sei auch bei den Kommentaren eine steigende Tendenz des Frauenanteils beobachtbar.

In der darauffolgenden Podiumsdiskussion wurden verschiedene mögliche Massnahmen diskutiert. Francesca Falk (Bern/Fribourg) stellte die These zur Diskussion, dass die starren Strukturen im Wissenschaftsbetrieb Innovationen und Veränderungen verhindern und forderte deshalb eine Enthierarchisierung der Universitäten. Falk schlug zudem vor, einerseits bei der Besetzung von freien Stellen Quoten vorzugeben, andererseits Berufungskommissionen geschlechterparitätisch zu besetzen. Auch Simon Teuscher (Zürich) plädierte für eine Frauenquote an den Universitäten und ortete die Berufungsverfahren ebenfalls als mögliche Quelle für Ungleichheit. Teuscher vermutete, dass der SNF in dieser Hinsicht professioneller sei, da die Selektionsprozesse rigider gestaltet seien. Sabine Kradolfer (Lausanne) entgegnete hierauf jedoch, dass bei Auswahlverfahren Kriterien der Exzellenz bei Männern und Frauen oft unterschiedlich gedeutet würden.

Eine weitere vieldiskutierte Massnahme zur Enthierarchisierung ist das Jobsharing-Modell bei Professuren. So würde gleichzeitig auch die sonst oft alleinige Verfü-

gungsmacht aufgebrochen, argumentierte Falk und verwies auf die Entwicklungen im Département d'histoire contemporaine an der Universität Fribourg. Die Besetzung einer Professur im Jobsharing habe hier erstaunliche Effekte der Enthierarchisierung in Gang gesetzt, die sich bis in die Arbeitsbedingungen des Mittelbaus fortsetzten. Teuscher hingegen hegte Zweifel gegenüber dem Jobsharing-Modell, das mit weniger Verdienst und dadurch mit weniger Anerkennung in der Gesellschaft einhergehen würde.

Unter den Anwesenden der Tagung bestand Einigkeit, dass hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit an den Universitäten Massnahmen ergriffen werden müssen. Bei der Frage, welche Massnahmen geeignet seien, um die strukturellen Hürden für Frauen im Wissenschaftsbetrieb abzubauen, gingen die Meinungen auf dem Podium und im Plenum jedoch auseinander. Die angeregte Podiumsdiskussion wie auch die zahlreichen Wortmeldungen aus dem Plenum zeigten deutlich, wie aktuell die Thematik der Geschlechtergerechtigkeit auch in den Geisteswissenschaften ist und strukturelle Veränderungen vonnöten sind, um das Ziel der Geschlechterparität erreichen zu können.

John Ly, Universität Bern, gezungjohn.ly@hist.unibe.ch

Programm

Begrüssung und Präsentation der Erhebung | *Accueil et présentation des enquêtes*:
Alix Heiniger, boursière FNS Centre Maurice Halbwachs (ENS Paris), responsable suppléante du Département Politique scientifique de la SSH

Kommentare zu den Erhebungen | *Commentaires sur les enquêtes*
Lucas Burkart, Universität Basel, stv. Departementsleiter Departement Geschichte
Julia Richers, Universität Bern, stv. Geschäftsführende Direktorin des Historischen Instituts; Bernard Andenmatten, Université de Lausanne, vice-président de la Section d'histoire; Julia Cahenzli, Schweizerischer Nationalfonds SNF; Regina Wecker, Universität Basel, ehemalige Präsidentin der SGG und Mitinitiatorin der Geschichtstage

Podium und Plenumsdiskussion | *Table ronde et discussion plénière*:
Moderation | *Modération*: Lina Gafner, Projektleiterin «Stadt.Geschichte.Basel»
Podium | *Table ronde*: Francesca Falk, Universitäten Bern und Fribourg, Mitverfasserin des nationalen Hochschulmanifests für den Frauen*streik; Farinaz Fassa, Université de Lausanne, Institut des sciences sociales; Centre en Études genre
Simon Teuscher, Universität Zürich, Historisches Seminar, Auswahlkommission Eccellenza des Schweizerischen Nationalfonds

